



Anglistik und Amerikanistik

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

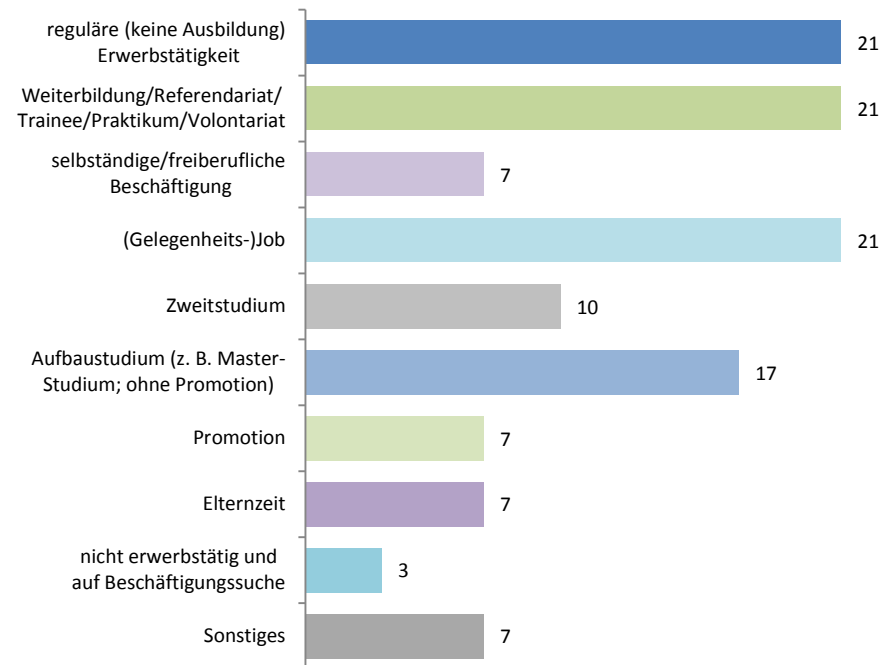


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=29)

Etwa 28 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit liegt der Schnitt bei 35 Prozent. Rund 21 Prozent machen ein Referendariat, Volontariat o.ä., auch hier ist der bundesweite Wert mit 36 Prozent höher. Knapp ein Viertel der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium oder in der Promotion (bundesweit 37 %).

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Die Hälfte derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche, bundesweit waren es 70 Prozent. Etwa 17 Prozent haben mehr als sechs Monate mit der Suche nach einer Arbeit verbracht, bundesweit waren es mit 13 Prozent etwas weniger. Der Mittelwert liegt bei 5,2 Monaten (bundesweit 3,4 Monate).

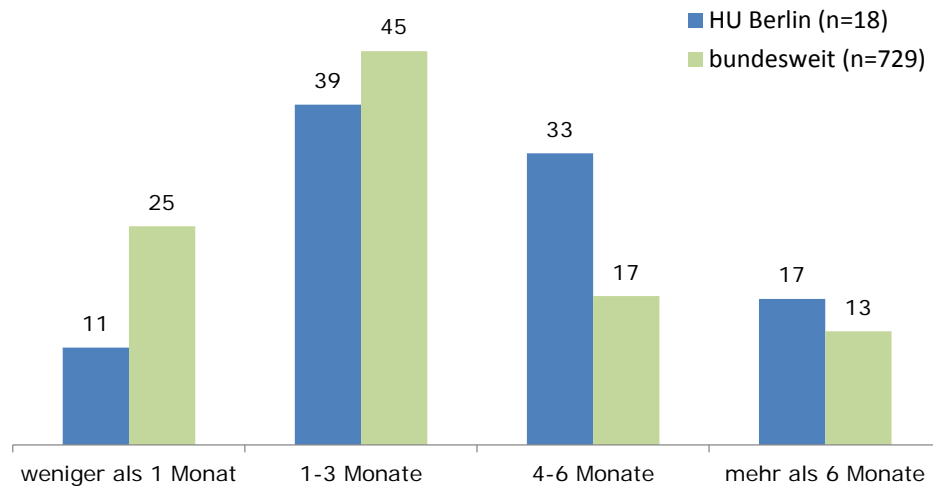


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gaben sieben an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen liegt bei rund 2.600 € monatlich. Im bundesweiten Vergleich ergibt sich durch

die Angaben von 218 Vollzeitbeschäftigten ein durchschnittliches Einkommen von 2.300 €.

Berufszufriedenheit

Über die Hälfte der Absolvent(inn)en (60 %) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation insgesamt meist oder mindestens zufrieden, womit sie unter dem bundesweiten Schnitt von 71 Prozent liegen. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 3,0. Bundesweit liegt die durchschnittliche Einschätzung der Berufszufriedenheit bei 2,6. Insgesamt 28 Prozent sind mit ihrem derzeitigen Beruf unzufrieden oder sehr unzufrieden.

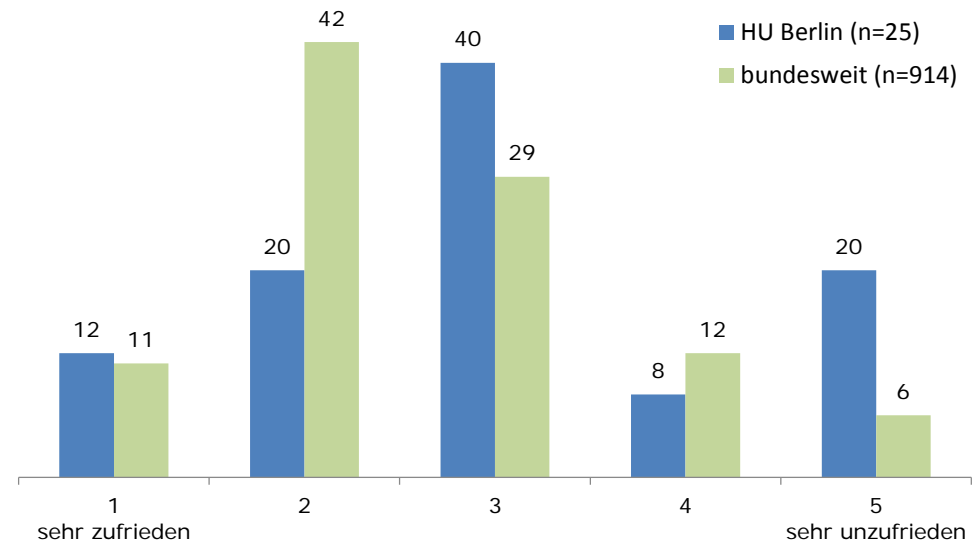


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer und dem Einkommen u.a. auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 26 Prozent der teilnehmenden Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist, bundesweit waren es 38 Prozent mehr. Demgegenüber gaben 33 Prozent an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft (bundesweit 32 %). Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 3,0 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit identisch mit dem bundesweiten Mittelwert.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 120 Absolventinnen und Absolventen der Anglistik und Amerikanistik standen zur Verfügung, darunter 92 Frauen (77 %) und 28 Männer (23 %). Von 25 Prozent (30 Personen, davon ebenfalls 77 % Frauen und 23 % Männer) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die bundesweite Verteilung der Absolvent(inn)en ist mit 81 Prozent Frauenanteil sehr ähnlich.

Insgesamt 50 Prozent der Teilnehmenden erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, 17 Prozent einen Magister, je sieben Prozent das Diplom, den Master of Arts oder den Master of Education. 13 Prozent absolvierten die Staatsprüfung Lehramt (bundesweit: Bachelor 35 %; Master 8 %; Diplom 5 %; Magister 12 %; Staatsexamen 38 %).

Die mittlere Studiendauer betrug ca. 10,5 Fachsemester an der HU und im Bundesdurchschnitt etwas weniger mit 9,4 Semestern. Nach Abschlussarten differenziert waren die Bachelorabsolvent(inn)en mit 6,9 Semestern im bundesweiten Durchschnitt. Diejenigen mit Magister haben an der HU mit gut 16 Semestern über drei Semester länger studiert und die Staatsprüfung für das Lehramt erreichten die HU-Absolvent(inn)en nach 15 Semestern (bundesweit 11 Semester).

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de